Zur Freiheit befreit

DIE GESCHICHTE DES BAPTISMUS ALS FREIHEITSBEWEGUNG
UND GEMEINSCHAFTEN ALS RÄUME DER FREIHEIT GESTALTEN

SEI FREI!

Lässt sich Freiheit anordnen?

HANNAH ARENDT

DIE FREIHEIT, FREI ZU SEIN

Mit einem Nachwort von THOMAS MEYER

SPIEGEL Bestseller

dtv

2018

Befreiung und Freiheit bei Hannah Arendt

Befreiung ist Bedingung der Freiheit, aber nicht ihre Garantie: Wer befreit ist, ist noch nicht frei.

Befreiung · Freiheit wovon?		**Freiheit** · Freiheit wozu?
Von Unterdrückung und Willkür – Bürgerrechte sind das Ergebnis der Befreiung	→	**Zugang zum öffentlichen Raum** – sichtbar sein und gehört werden
Von Furcht – Schutz vor Gewalt und Drohung	→	**Zur Mitwirkung** – an den Angelegenheiten, die alle betreffen
Von Not und Armut – Grundbedürfnisse gesichert, der Mensch kann aufatmen	→	**Neuanfang ist möglich** – jeder Mensch ist als „Anfänger“ geboren
Negativ bestimmt – ein Zwang endet; das geht auch ohne neue Staatsform	→	**Der Raum der Freiheit benötigt eine gegründete Form** – Verfassung, Beratung, Überzeugen statt Befehlen

Quelle: Hannah Arendt, Die Freiheit, frei zu sein (dtv; Vortrag 1967), v. a. S. 15–16, 24–27, 34, 37.

PAULUS SCHREIBT DEN GALATERBRIEF



Created with DALL·E

GAL 2,4 · LUT

Es hatten sich aber einige falsche Brüder eingedrängt und eingeschlichen, um auszukundschaften unsere Freiheit, die wir in Christus Jesus haben, und uns so zu knechten.

GAL 5,1 · LUT

Zur Freiheit hat uns Christus befreit! **So steht nun fest** und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!

GAL 5,1 · DBU

Der Messias hat uns befreit, damit wir in wirklicher Freiheit leben. Deshalb steht jetzt fest in dieser Freiheit und lasst euch nicht wieder unter das Joch der Leibeigenschaft zwingen!

EXKURS: Was für ein Joch?

MT 11,28–30 · LUT

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch **mein Joch** und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn **mein Joch** ist sanft, und meine Last ist leicht.

GAL 5,13 · LUT

Ihr aber, Brüder und Schwestern, seid zur Freiheit berufen. Allein seht zu, dass ihr **durch die Freiheit nicht dem Fleisch Raum gebt**, sondern durch die Liebe diene einer dem andern.

GAL 5,13 · DBU

Doch ihr seid zu einem Leben in Freiheit berufen, Geschwister! Nur das sollt ihr nicht tun: **diese Freiheit als Deckmantel für ein selbstsüchtiges Leben missbrauchen**! Nein, ihr sollt einander in selbstloser Liebe dienen.

FREIHEIT IM GALATERBRIEF

Gal 5,1

Die Botschaft in zwei Fragen

Wovon werden wir frei? Von Fluch, Zwang und Selbstsucht.

Wozu werden wir frei? Zu Kindschaft, Geist und Liebe.

GAL 5,1

Zur Freiheit hat uns Christus befreit.

WOVON WERDEN WIR FREI?

Befreit von allem, was uns gefangen hält

Vom Fluch des Gesetzes

GAL 3,10.13

Christus hat den Fluch auf sich genommen.

Von Sünde und böser Welt

GAL 1,4

Christus entreißt uns einer versklavenden Weltordnung.

Vom Zwang zur Selbstrechtfertigung

GAL 2,16 · 5,4

Wir werden gerecht durch Glauben, nicht durch Leistung.

Von der Knechtschaft der Mächte

GAL 4,3 · 4,8–9

Wir sind keine unmündigen Sklaven mehr.

Von der Herrschaft des Fleisches

GAL 5,16–17 · 5,24

Der Geist befreit von selbstsüchtigen Begierden.

Von der Menschenfurcht

GAL 1,10

Wir dienen Christus, nicht dem Beifall der Menschen.

WOZU WERDEN WIR FREI?

Befreit zu einem neuen Leben

Zur Kindschaft und Erbschaft
GAL 3,26 · 4,4–7

Wir sind Gottes Kinder und Erben, keine Sklaven.

Zum Leben im Geist
GAL 5,16 · 5,25

Wir lassen uns vom Geist Gottes leiten.

Zum Dienst in Liebe
GAL 5,13–14

Einander zu dienen erfüllt die Mitte des Gesetzes.

Zur Frucht des Geistes
GAL 5,22–23

Liebe, Freude, Friede und Geduld wachsen in uns.

Zur Einheit in Christus
GAL 3,28

Kein Rangunterschied zwischen Sklaven und Freien.

Zum Lasten tragen
GAL 6,2

So erfüllen wir das Gesetz Christi.

FREIHEIT, DIE VERBINDET

Gal 5,6 · 5,13

Freiheit als Liebesdienst (Gal 5,13)

Die Freiheit ist kein Vorwand für Selbstsucht, sondern soll sich im gegenseitigen Dienst aus Liebe zeigen.

Glaube, der d urch Liebe tätig ist (Gal 5,6)

Entscheidend ist nicht ein religiöses Zeichen, sondern der Glaube, der sich in Liebe auswirkt.

1. **Frei von Zwang, Schuld und Angst**
2. **Frei zu Kindschaft und Geist**
3. **Frei zu Liebe und Gemeinschaft**

FREI VON · FREI ZU



LUTHERS FREIHEITSBEGRIFF

Von der Freiheit eines Christenmenschen · 1520

Das Freiheitsparadox

Frei und niemandem untertan – zugleich dienstbar und jedermann untertan: aus Liebe, nicht aus Zwang.

Werke folgen der Freiheit

Gute Werke schaffen die Freiheit nicht, sie folgen aus ihr. Wer nicht mehr um Anerkennung kämpfen muss, kann dem Nächsten dienen.

1. **Der innere Mensch wird durch den Glauben frei.**
2. **Der äußere Mensch bleibt in Beziehungen und Pflichten eingebunden.**
3. **Freiheit und Dienst bilden keinen Gegensatz.**
4. **Christliche Freiheit ist zunächst keine politische Emanzipation.**

VIER KERNGEDANKEN

REFORMATION UND TÄUFER

1525–1560

- Glaube kann nicht erzwungen werden: Er entsteht aus persönlicher Entscheidung, Gewissen und Bibellektüre.
- Täuferische Freiheit war nicht automatisch moderne Toleranz: Bann und Absonderung gehörten ebenfalls dazu.
- Personen: Felix Manz, Konrad Grebel, Michael Sattler, Balthasar Hubmaier, Hans Denck

„Darf eine Obrigkeit bestimmen, wem jemand angehören und was er glauben muss?“

FREIHEITSFRAGE

BAPTISTISCHE ANFÄNGE

1609–1640

- Die Gemeinde besteht aus Menschen, die sich bewusst zum Glauben bekennen. Das Gewissen darf nicht staatlich regiert werden.
- Helwys verbindet die Gläubigentaufe mit einem universalen Freiheitsanspruch – nicht nur mit dem Schutz der eigenen Konfession.
- Personen: John Smyth, Thomas Helwys

„Gehört Religionsfreiheit allen Menschen – auch denen mit anderem Glauben?“

FREIHEITSFRAGE

BAPTISTEN WOLLEN KEINEN CHRISTLICHEN, SONDERN EINEN FREIHEITLICHEN STAAT.

> Viele andere Kirchen waren bis in die neuere Zeit der Auffassung, dass es die höchste Aufgabe des Staates sei, die Grundsätze des Christentums in der einen oder anderen Weise durchzusetzen. Baptisten sind konstruktive Staatsbürger. Aber sie fordern völlige Freiheit von staatlicher Bevormundung in allen Dingen des Glaubens ein, nicht nur für sich selbst, sondern auch für alle anderen Menschen, Gläubige wie Ungläubige, Christen wie Nichtchristen.
>
> MARTIN ROTHKEGEL

Baptist Principles – Evangelischer Glaube im Raum der Freiheit · HERRLICH 02/2016 · WESENTLICH · S. 9

KOLONIALES NORDAMERIKA

1638–1770

- Religiöse Vielfalt braucht institutionelle Freiheit: keine Staatskirche, keine erzwungene Steuer oder Mitgliedschaft.
- Williams verschiebt die Freiheit vom individuellen Gewissen zur politischen Ordnung.
- Personen: Roger Williams

„Wie kann eine politische Gemeinschaft religiöse Vielfalt rechtlich schützen?“

FREIHEITSFRAGE

REVOLUTION UND GRUNDRECHTE

1770–1830

- Religionsfreiheit wird zum politischen Grundrecht – eng verbunden mit Demokratie, Meinungsfreiheit und Gleichheit.
- Die baptistische Gemeindeautonomie wird zum Argument gegen staatliche Privilegien einzelner Kirchen.
- Personen: Isaac Backus, John Leland

„Warum ist Religionsfreiheit auch eine Frage der demokratischen Staatsordnung?“

FREIHEITSFRAGE

BAPTISMUS IN DEUTSCHLAND UND EUROPA

1834–1884

- Freikirchliche Gemeinden entstehen unter Verfolgung und Zensur und werden zu einer politischen Freiheitsbewegung.
- Die Freiheit des Gewissens wird ausdrücklich mit bürgerlichen Grundrechten verbunden.
- Personen: Johann Gerhard Oncken, Julius Köbner, Gottfried Wilhelm Lehmann

„Was bedeutet eine freie Kirche in einem Staat, der Religion kontrolliert?“

FREIHEITSFRAGE

GLOBALE AUSBREITUNG UND MISSION

1792–1914

- Der Baptismus wird global. Freiheit, Mission, kulturelle Selbstbestimmung und koloniale Macht stehen in Spannung.
- Keine rein europäisch-amerikanische Erfolgsgeschichte: Der Blick öffnet sich für die globale Vielfalt.
- Personen: William Carey, Lottie Moon

„Bringt Mission Freiheit – oder reproduziert sie auch kulturelle und politische Abhängigkeit?“

FREIHEITSFRAGE

BÜRGERRECHTE UND SOZIALE FREIHEIT

1950er–1960er

- Religiöse Freiheit bleibt unvollständig, solange rassistische, soziale und politische Ungleichheit bestehen.
- King erweitert die Freiheitsgeschichte von der Glaubensfreiheit zu sozialer und politischer Gleichheit.
- Personen: Martin Luther King Jr.

„Wessen Freiheit ist gemeint, wenn Baptisten von Freiheit sprechen?“

FREIHEITSFRAGE

Freiheit bei Luther und King im Vergleich

Zwei Akzente, keine Gegensätze: Gnade und Befreiung gehören bei beiden zusammen

	Martin Luther	Martin Luther King Jr.
1 **Ausgangsfrage**	Wie wird ein Sünder vor Gott gerecht, ohne sich das Heil verdienen zu müssen?	Wie leben Menschen ihre gottgegebene Würde unter Rassismus, Entrechtung und Ausbeutung?
2 **Freiheit wovon?**	Von der Macht der Sünde und vom Zwang, sich durch Werke selbst zu rechtfertigen.	Von gesellschaftlicher Unterdrückung und Fremdbestimmung, zugleich von Angst und Hass.
3 **Freiheit wozu?**	Zum freiwilligen Dienst am Nächsten; gute Werke sind Folge, nicht Voraussetzung.	Zu gleicher Teilhabe und einer versöhnten Gemeinschaft („beloved community“).
4 **Gott und Mensch**	Gott rechtfertigt unverdient, im Gekreuzigten; der Mensch kann sich nicht selbst retten.	Gott ist Grund unverlierbarer Würde; der Mensch bleibt sündig, aber veränderungsfähig.
5 **Staat und Widerstand**	Obrigkeit wahrt Frieden, darf aber Glauben nicht erzwingen; Aufruhr meist abgelehnt.	Ungerechte Gesetze werden geprüft; gewaltfreie Aktion und ziviler Ungehorsam.

Quellen: Luther, Von der Freiheit eines Christenmenschen (1520), Von weltlicher Obrigkeit (1523); King, Letter from Birmingham Jail (1963), Where Do We Go from Here? (1967)

PLURALITÄT UND GEGENWART

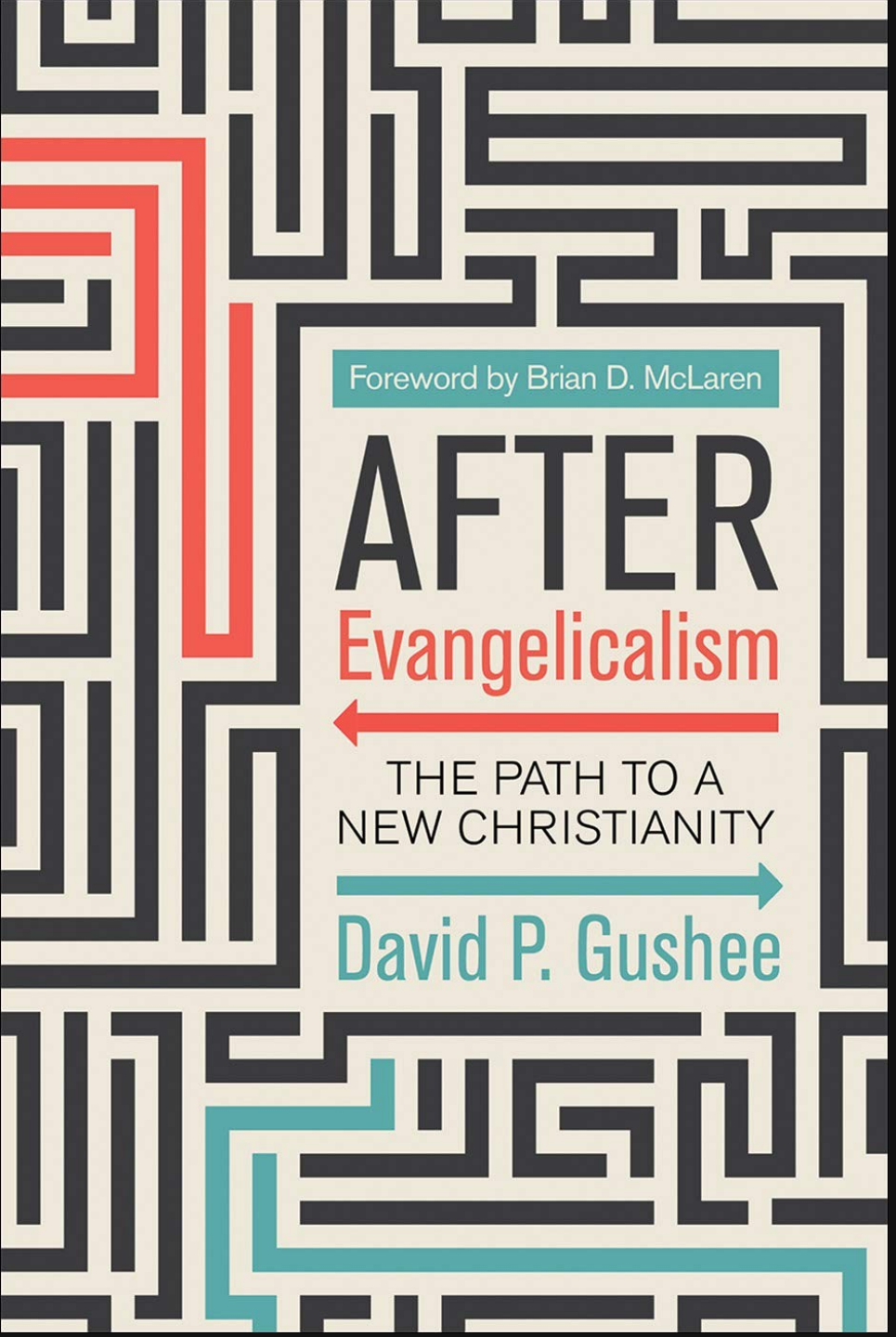
ab 1945

- Der Baptismus ist weltweit plural. Freiheit heißt heute: Minderheiten schützen, Toleranz üben, sich selbst kritisch befragen.
- Die Gegenwart ist kein Endpunkt einer Erfolgsgeschichte, sondern eine fortgesetzte Auseinandersetzung.
- Vielfältige Stimmen weltweit

„Wie kann eine freikirchliche Tradition Freiheit für alle verteidigen, ohne eigene Ausschlussstrukturen zu übersehen?“

FREIHEITSFRAGE

PAUSE





Erschienen 2020

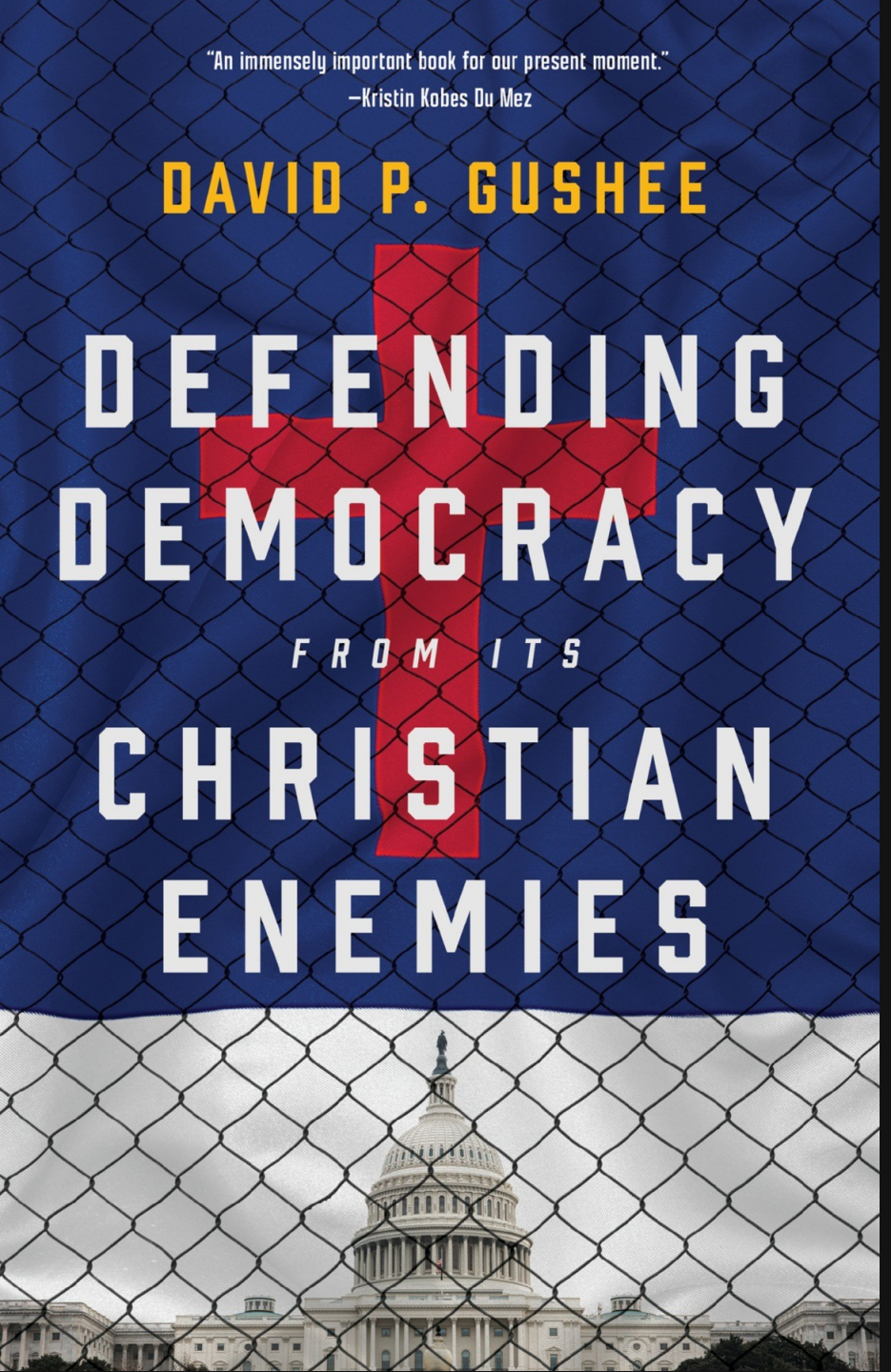
After Evangelicalism: The Path to a New Christianity

David P. Gushee

Baptistischer Pastor · Christlicher Ethiker

- Geboren 1962 in Frankfurt; Promotion in Christlicher Ethik am Union Theological Seminary, New York.
- Distinguished University Professor of Christian Ethics an der Mercer University (Georgia, USA) und Professor für Christliche Sozialethik an der Vrije Universiteit Amsterdam.
- Früherer Präsident der Society of Christian Ethics und der American Academy of Religion; Holocaust-Forscher („Righteous Gentiles of the Holocaust“).

Bild: Buchcover © Eerdmans 2020 · Autorenfoto: Internet, Urheber nicht ermittelt



Erschienen 2023

Defending Democracy from Its Christian Enemies

Wenn Christen die Demokratie gefährden – und sie retten können

David P. Gushee zeigt: Demokratie ist kein neutraler Staatsapparat, sondern wurzelt in biblischem Bund, Freikirchen und schwarzer Befreiungstradition. Gleichzeitig folgen Christen weltweit autoritären Bewegungen, von Russland bis in die USA. Sein Aufruf: Demokratie wie ein Eheversprechen immer wieder erneuern.

Bild: Buchcover © Eerdmans 2023 · Autorenfoto: Internet, Urheber nicht ermittelt

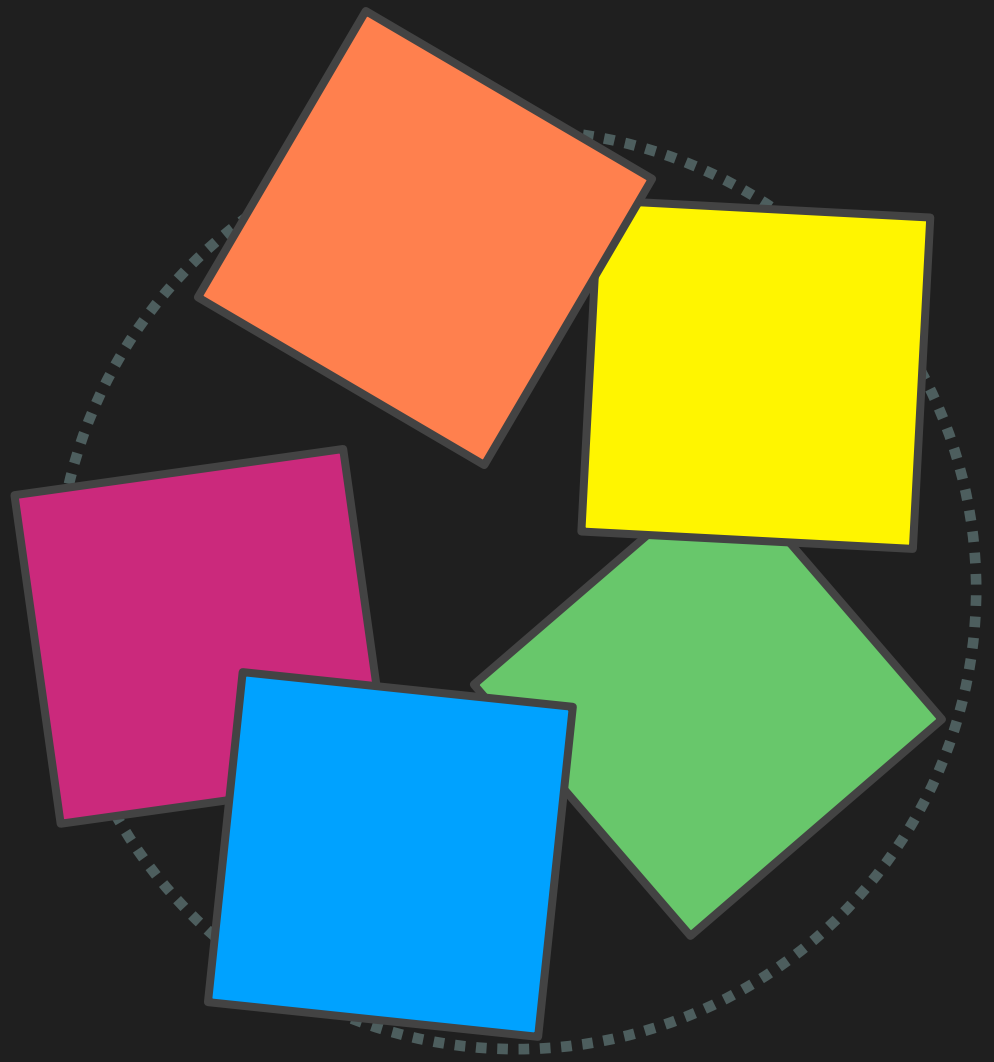
Zwang

Unterdrückung

Werte und Prinzipien für eine Gemeinschaft als Raum der Freiheit

Loslösung von allem

Rücksichtslosigkeit



1) Bildet 5-Farben-Teams.

2) **Frage: Welche Werte und Prinzipien sind wichtig, damit eine Gemeinschaft ein „Raum der Freiheit" wird und bleibt?**

3) Schreibt eure Ergebnisse auf DinA4-Zettel quer.

10 Regeln: Die Gemeinde als Demokratielabor

So üben wir Mündigkeit, Streitkultur und Minderheitenschutz ein.

1. **Dissens aushalten**
   Erst fragen: Was will Christus von uns?
2. **Machtverteilung prüfen**
   Wer entscheidet? Wer kann widersprechen?
3. **Bündnis jährlich erneuern**
   Bund der Glaubenden, nicht der Nation
4. **Amt öffentlich klären**
   Pflichten und Grenzen der Leitung benennen
5. **Minderheiten schützen**
   Gewissensfreiheit für alle, nicht nur uns
6. **Spielregeln vor Wunschergebnis**
   Fair streiten, Gegner nie delegitimieren
7. **Politische Ethik lehren**
   Warnzeichen kennen, parteineutral
8. **Tugenden einüben**
   Geduld, Demut, Selbstlosigkeit
9. **Verschiedenheit leben**
   Nachbarn achten, Zeugnis ohne Zwang
10. **Verlieren können**
    Verfahren gilt auch, wenn andere gewinnen

Nach Gushee, Defending Democracy (2023), Kap. 3, 12, 14 · Übertragung auf die Gemeindearbeit